

*Ein Gericht unter dem Vorsitz von Landammann Hans Schierscher in Vaduz anerkennt im Namen und mit Einwilligung des Landesherrn Graf Alwig von Sulz die von der Gemeinde Triesenberg in einer Gemeindeversammlung zum Wohl aller Gemeindeglieder beschlossene ausführlich dargelegte Alpordnung, wonach der in Kuhweiden aufgeteilte Alpbesitz an die in neun Roden eingeteilte Dorfbevölkerung zugeteilt werden soll, nachdem keine Einsprachen dagegen vor Gericht eingelegt wurden.*

*Or. (A), GemA Triesenberg, U19. – Pg. 70,3/60 (Plica 7) cm. – Siegel von Graf Alwig von Sulz und Landammann Hans Schierscher fehlen, Holzkapsel des ersten Siegels abh. – Restauriert 1984.*

*Regest: Schädler, Albert. Regesten zu den Urkunden der liechtensteinischen Gemeindearchive und Alpengenossenschaften. In: JBL 8 (1908), Nr. 46, S. 117.*

*Auszug: Büchel, Johann Baptist. Geschichte der Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 203ff.*

*Lit.: Klenze, Alpwirtschaft, S. 39; 113ff.*

l<sup>1</sup> ¶ Wir<sup>a)</sup> Alwig graue zu Sultz<sup>1</sup>, lanndtgraue in Cleggeuw<sup>2</sup>, des hailligen Römischen reichs hoffrichter zu Rottweil<sup>3</sup>, herr zu Vadutz<sup>4</sup>, Schellennberg<sup>5</sup> vnnnd Pluomenegg<sup>6</sup>, fürstlicher durch- l<sup>2</sup> leuchtigkait ertzherzog Ferdinannden zu Österreich<sup>7</sup> rath, oberster stallmaister vnnnd voggt der herrschafften Bregenntz<sup>8</sup> vnnnd Hochennegg<sup>9</sup> etc. ¶ bekhennen offennlich vnnnd thuen kündt allermeniglich mit dem brief, l<sup>3</sup> das vor vnns erscheinen sind die geschworenn vnnnd gemaine ausschuss vnnsrerer vnnderthanen vnnnd armen leuten von wegen jren vnnnd ainer ganntzen gemaind des Thrisnerbergs<sup>10</sup> vnns vnndertheniglichen l<sup>4</sup> angerueffen, gebetten vnnnd zu uersteen geben, wie sy etlich eigenndthumblich alppen vnnder vnnnd mit andern (darjnn mencher vil, ain tail wenig vnnnd vil gar nichts) haben, dardurch sy dann, wie meniglichen bewist, l<sup>5</sup> von dem vich jr pesste nutzung vnnnd vnnderhaltung gehalten müssen, wo dann sy, die gemaindtsleuth, von jren genachpaurten dörffern oder fleckhen genannter alppen durch erbs- oder kaufweise enndtsetzt oder l<sup>6</sup> schon annderer befueglicher vrsach darvmb komen, wie dann schon alberaith eingewurtzt vnnnd sich ansehen last. Durch soliches sy nit allain zu grosem verderben, sonnder ab dem perg ausgetriben vnnnd ausserhalb deren alppen l<sup>7</sup> jren narung von andern guethern daselbst gelegen nit gehalten künden oder möchten, auch vnns vnnnd vnnsern nachkhomen (wie getrew vnnderthonen zu thuen schuldig) mit nichten vorstenndig sein möchten. Dem aber zu fuer- l<sup>8</sup> komen, auch reich vnnnd armen zu nutz vnnnd wolfart, haben sy ain offennliche gemaindtsuersammlung gehabt vnnnd gehalten. Darbei ainparlich abgeredt vnnnd beschlossen, das sy mit genedigem vorwissen, rath vnnnd be- l<sup>9</sup> willigung vnnsrer vsser aller derselben alppen ain recht, gemaine, ewigen alppniessung machen wollen, welcher-massen es yetzo vnnnd nunfürterhin in künfftig ewig zeit mit niessung vnnnd besetzung derselben l<sup>10</sup> von jnen vnnnd allen derselben nachkhomennden gemaindtsleuten des Thrisnerbergs gehalten werden soll, damit reich vnnnd arm ye ainer vor vnnnd bey dem andern pleiben müge, als hernachgemelte artickhel von wort zu wort l<sup>11</sup> lauten, ausweisen vnnnd vnns zuuerlesen, auch darjnnen zu mindern vnnnd zu meren fuegelegt haben. ¶ Vnnnd am ersten, ¶ nachdem vnnsere arme gemaindtsleuth vnnnd vnnderthonen

des Thrisnerbergs sambt andern genachpaurten <sup>l<sup>2</sup></sup> als Blannckhner <sup>l<sup>1</sup></sup>, Thrisner <sup>l<sup>2</sup></sup> vnnd Baltzner <sup>l<sup>3</sup></sup>, so den wenigsten thail als hernach zů kuewaiden gemelt wůrdet, fůnff aigenndthumblicher alppen haben vnnd yede zů kuewaiden oder sumerung gewerdet vnnd angeschlagen wie volgt. <sup>l<sup>3</sup></sup> Nemlich das Alppelin <sup>l<sup>4</sup></sup> halt zů besetzung ain vnnd uiertzig vnnd ain halbe, ain kuewaid zů sechs pfundt pfening, jn Pargelen <sup>l<sup>5</sup></sup> ainhundert fůnff vnnd zwaintzig, yede kuewaid vmb fůnff pfundt pfening, auf dem Perglin <sup>l<sup>6</sup></sup> ain <sup>l<sup>4</sup></sup> vnnd fůnftzig vnnd ain halbe, yede kuewaid vmb vier pfundt pfening, jn Guschg <sup>l<sup>7</sup></sup> fůnf vnnd tzwaintzig, ain kuewaid vmb vier pfundt pfening, vnnd auf Melbun <sup>l<sup>8</sup></sup> zweyhundert fůnffthalbe vnnd zwaintzig kuewaiden, yede zů fůnf <sup>l<sup>5</sup></sup> pfundt pfening, alles gůter Costenntzer můntz Velckhircher werung. Als aber an geruereten alppen wie gehůrt ye ainer meer dann der ander, auch vil gemaindtsleuth gar nichts aigenndthumblichs darjnnen haben, <sup>l<sup>6</sup></sup> demnach vilgenannte gemaindtsleuth des Thrisnerbergs vnnder jnen selbs neun roden von ersten die armen vnnd reichen die gleich vermůglichsten beisamen zů erfůllung der neun roden gemacht, geordnet vnnd aufgethailt. <sup>l<sup>7</sup></sup> Vnnd nemlich auf die erst vnnd arm rod (vnnd die andern, wie hernachuołgt, kuewaiden auf gesagten alppen zů haben ausgethailt) annderhalbe, die annder zwo, die drith dritthalbe, die viert vier, die fůnfft fůnf, die sechst <sup>l<sup>8</sup></sup> sechsthalbe, die sibend sechs, die acht sibenthalbe, die letst vnnd neundt sibem. So dann nun die roden vnnd personenn derselben jrer kuewaiden zuesamen geraith werden, betrifft sich souil vnnd gemelte alppen <sup>l<sup>9</sup></sup> an vich vnnd gelt ertragen můgen. Bey disem yetz erst gehůrten vnnd gemachten artickhel ist lautter ausgedingt, abgeret vnnd beschlossen worden, das die rod oder derselben personen, so gar nicht in den alppen gehabt oder <sup>l<sup>20</sup></sup> jnen yetz meer zů haben aufgelegt, dann sy hieuor aigenndthumblichs gehabt, sollen ain yede kuewaid deren alppen, dahynn sy gewisen, vermůg hieuor gemelts anschlags betzallen. Vnnd enndtgegen alle die roden oder deren <sup>l<sup>21</sup></sup> personen, so meer in den alppen gehabt, dann jnen aufgelegt, die betzallung gerůertermassen fuer ain yede kuewaid annemen, dessen sich vnnsere vnnderthonen vnnd gemaindtsleuth allennlich vnnder ainannder <sup>l<sup>22</sup></sup> ganntz vnnd gar verglichen, veraint vnnd betzalt haben. Also das hieuorgescribne alppen in kůnfftig eewig zeit rechte gemaine alppen haissen, sein vnnd pleiben sollen vnnd mit nutzung vnnd niessung vonn <sup>l<sup>23</sup></sup> reich vnnd arm wie volgt gehalten werden. (≠ Doch fůr den andern artickhel ≡). Nemlich das ain yeder gemaindtsman, in weliche alpp derselb durch die fůnf geschwornnen, so yedes jars altem gebrauch nach von ainer gen- <sup>l<sup>24</sup></sup> nedigen herrschafft gesetzt werden, mit seinem aigenen vich, ross, kelbern vnnd schweinen, souil vnnd ain yeder auf vnnd von seinem aigenen guet vnnd pluemen, wo das gelegen, gewintert oder bei ainem andern gemainds- <sup>l<sup>25</sup></sup> man erkhoffte oder ze wintern vmb betzalung gestellt hiette, yetzo zů anfangg dis briefs gewisen wůrdet, alda ain yeder sein sumerung one meniglichs jrrung vnnd ainichen abwechsel fůr sich vnnd jre nachkhomen nun <sup>l<sup>26</sup></sup> ffůrtterhin in eewig zeit gehalten vnnd geniessen sollenn. Wo aber ainer oder mer gemaindtsman von anstossenden gemainden, důrffern, fleckhen oder herrschafften zinssguetter zů windtern empfienggen oder zů <sup>l<sup>27</sup></sup> winttern vmb betzallung gestellt hietten ald sonnsten (kainerlay vich, wie genennt, ausgeschlossen) zů fruelings vnnd nit herbst zeiten erkhoffen wůrden, solle der sůmerung in albeg ausgeschlossen vnnd abgesundert sein. <sup>l<sup>28</sup></sup> ≡ Zum dritten ≡, jm faal gedachte vnnsere gemaindtsleuth des

Thrisnerbergs (gott will) an leuten, heusern, guettern, vich vnnd andern aufnehmen werden, soll es mit der sumerung also gehalten vnnd ain ye newe haushab mit l<sup>29</sup> jrem vich durch die vorgeannten fünf geschwornen in die alppen gewiesen werden, die zum fueglichen denselben zu nutz vnnd andern zuuor darjnn habennden gemaindsleuten on schaden noch mer woll ertragen mügen, darin<sup>b)</sup> l<sup>30</sup> ain yeder für sich vnnd seine nachkhomen vngewaigeret<sup>b)</sup> zu pleiben schuldig vnnd verpunden sein soll. So vnnd aber des vichs souil betreffen vnnd weiter erstreckhen, dann die hieuorgescribten besatzungen vermügen l<sup>31</sup> vnnd das vich zu [...]<sup>e)</sup> schaden erhalten werden mag, als dan soll durch die vorgeannten fünf geschwornen nachuolgend mittel vnnd weeg in den alppen vnnd ye zuuorderst jn deren, welche nach den [...]<sup>d)</sup> l<sup>32</sup> meisten vich [...]<sup>e)</sup> ain kue sumerung [...]<sup>d)</sup> vnnd gewisen werden, so lang vnnd vil biss alle einwoner vnnd besitzer des Thrisnerbergs sonnderbarlich ain yede haushab [...]<sup>g)</sup> l<sup>33</sup> vnnd besitzer [...]<sup>b)</sup> kelber ross [vn]nd<sup>i)</sup> schweinen, reich vnnd arm, jhre gebürende sumerung [...]<sup>j)</sup> recht haben, es soll auch ain yeder den andern bei seinen alppen im erblichen schierrn liegen vnnd l<sup>34</sup> rüewiglichen bleiben lassen, das vich künnffglichen gepawt, das dasselb (dem andern zum wenigstenn nachtail vnnd gefar) vnnd zu vor erst mit vnserm wissen vnnd verwilligen beschehe. ¶ Zum l<sup>35</sup> vierten ¶, soll sich vsser den allen gemain gemachten alppen nichttzt eigenndthumblichen erben oder verkhoffen, sondern allen den einwonern vnnd gemaindsleuten des Thrisnerbergs yetzo vnnd fürterhin in künnfftig ewig zeit l<sup>36</sup> ain allgemaine waid niessung haissen, sein vnnd pleiben. ¶ Zum fünfften ¶, als die ab Plannckhen, auch Thrisner vnnd Baltzner ain antzal kuewaiden in gesagten alppen, als nemlich die Thrisner im Alppelin vier- l<sup>37</sup> thalbe, die ab Plannckhen auf Pargelen sechtzechenthalbe vnnd die Baltzner auf dem Perglin sechsthalbe vnnd in Melbun ain kuewaid oder sumerung haben, denselben soll dise gemaine besatzung vnnd vergleichung an l<sup>38</sup> derselben rechten in albeg one nachtail vnnd schaden sein. Jm faal aber yetzo den gemaindsleuten ernennete alpp gerechtighait mittlerzeit keufflicher weiss geuolgen mocht oder würd, alsdann soll der kaufschilling, wie l<sup>39</sup> hieuor nach ordnung der neun roden, auf arm vnnd reich nach yedes vermügen ausgethailt vnnd gemainlich bezalt vnnd hiemit als andere jro gemainde alppen genutzt vnd genossen werden. ¶ Zum sechsten ¶ jst l<sup>40</sup> gar eigenndtlich beredt vnnd ausgedingt, das alle die zins vnnd beschwerden, so hieuor auf den alppen stüend vnnd bishar darab getzinst worden, nochmallen darauf steen pleiben vnnd von den jnnhaber derselben nach austail- l<sup>41</sup> lung vnnd auflegung der kuewaiden fürterhin (one der andern alppen, die kaine zins aufhaben, schaden) getzinst, erlegt vnnd betzalt werden. So auch reuttenns oder schwemens in ainer oder der andern alpp von l<sup>42</sup> nötten, soll soliches allbeg von ganntzer gemaind, doch mit wissen, willen vnnd erlaubtnus vnser vnnd vnserer nachtpauren als derselben natürlichen lanndtsherrn, auch nach rath vnnd verordnung der fünf geschwornen, l<sup>43</sup> beschehenn vnnd angeschafft werdenn. ¶ Zum sibenden vnnd letsten, ¶ ob sich hinnach vber kurtz oder lang zeit zwüschen vorgeschribnen vnsern vnnderthonen vnnd gemaindsleuten jrer gemainen alppen vnnd l<sup>44</sup> deren zuegehorigen gerechtighait halben was missuerstand vnnd schadens vnnder jnen selbs oder andern genachpaurten zuetragen vnnd ergeben würden, darjnn dieser brief kain erleutterung oder ausweisung gebe, alsdann l<sup>45</sup> soll solichs zu erhaltung guet-

ter nachpauerschafft auch vermeidung costen vnnd scheden zů den fünf geschwornen zů  
enndlichem ausspruch vnnd enndtschaid, darjnnen zůerkennen vnnd austzesprechen,  
hiemit gestelt sein. l<sup>46</sup> Vnnd was also gemittelt, verglichen vnnd entschaiden wůrdet,  
soll von allen gemainsleuten nachgesetzt, gelebt vnnd darwider weder mit noch one  
recht gethon, wo aber ainer oder mer darwider thetten vnnd l<sup>47</sup> nit geleben oder nach-  
khomen wolten, dieselben sollen nach vermůgen vnnd gestalt der verhandlung von  
vnns vnnd vnnsern nachkhomen vnnachleslich gestrafft werden, alles getrewlich vnnd  
vngeuarlich, yetz ge- l<sup>48</sup> hůrdte vnnd nach lenng beschribne vnnd ausgeformte arthikkel  
haben. ¶ Wir graue Alwig, ¶ obgehordt von vnnsern vnnderthanen vnnd armen leu-  
then ganntz genediglich angehůrt, wellen jnen auch dieselben mit aller l<sup>49</sup> ausweisung  
genediglichen hinderlassen vnnd [...ben]<sup>k)</sup> vnd sy darbey souil die billichait eruordert  
schůtzen schiermen vnnd hanndthaben fůr vnns, vnnsere erben vnnd nachkhomen. Im  
faal jnen anderst soliche vorerzelte l<sup>50</sup> erbliche verainigung vor vnnsrem gericht der  
herrschaft Vadutz, dahin wir sy genediglich gewisen, one meniglichs widerspre-  
chen vnnd einred fuer krefftig erkhenndt werden vnnd das solches reichen vnnd armen  
zů pesstem l<sup>51</sup> nutz gediennte. ¶ Demnach jch Hanns Schierser<sup>19</sup>, der zeit vor wolge-  
nannts meines genedigen herrn grauen zu Sultz etc. aman der herrschaft Vadutz,  
bekhenn hiermit in disem brief als jch dann vsser l<sup>52</sup> jren gnaden beuelch zů Vadutz  
offenn verpannen gericht besessen hab, das vor mir vnnd meinen beysitzern erscheinen  
sind die geschworne vnnd andere gemaine ausschůss des Thrisnerbergs vnnd nach  
form rechtens ver- l<sup>53</sup> fuersprecht vnnd in recht gedingt, auch disen brief gerichtlichen  
eingelegt mit pith vnnd begeren, denselben nach erkhandtnus zůuerlesen vnnd darůber  
zůerkennen, ob sy daran recht oder vnrecht thuen, auch befuegt oder nit l<sup>54</sup> befuegt  
seyen, das mit ainhelliger vrtl zůthuen erkhenndt. Darauf ist auf mein richters vmbfrag  
mit ainhelliger vrtl erkhenndt zů recht gesprochen. Dieweil niemand vor gericht er-  
s[chienen]<sup>l)</sup> vnnd doch allen gemainsleuten l<sup>55</sup> des Thrisnerpergs verkůndt vnnd  
auch ain gerichtsring offennlich geruefft ist worden, ob yemand darein zůreden hette,  
der solt sich rechtlichen einstellen vnnd melden. Das demnach dieser brief vnnd jr  
eewige allgemaine alpp l<sup>56</sup> besatzung vnnd niessung derselben, sonders dieweil solches  
mit wolgenannt vnnsers genedigen herrn genedigem rath wissen vnnd verwilligen be-  
schechen, guet crafft vnnd macht haben soll, kann vnnd mag vor allen leutten, richtern  
vnnd l<sup>57</sup> gerichtlichen, geistlichen vnnd weltlichen, yetzo vnnd hernach in kůnfftig eewig  
zeit als bei straff vnnd peen vnnsere genedigen herrschaft. Durch das dieselben one vor-  
wissen vnnd verwilligung derselben disen brief weder zů mindern, l<sup>58</sup> zů meren oder gar  
abzuethuen niemand kain gewalt haben, alles bei guetten threwen vnnd one geuerde.  
Solicher gerichtlicher erkhandtnus nach genannte vnnderthonen vnnd ausschůss des  
Thrisnerbergs wider vor vnnsere, graue l<sup>59</sup> Alwigen, vnndertheniglichen erscheinen  
vnnd geben mit vnnsrer genedigen verwilligung brief vnnd sigel mittzethailen vnnd das  
wir jnen auss sonndern gnaden verwilligt vnnd pillich nit abschlagen kůnnen. Vnnd des  
alles l<sup>60</sup> zů warem vesstem vekhndt vnnd merer bekhrefftigung haben wir graue Alwig  
vnnsere aigen angeporn jnnsigel hiervnnder hennckhen lassen. Desgleichen ich aman  
Hanns Schierser auf jren hoch vleissig pith vnnd l<sup>61</sup> darueber erganngrer urtl mein  
aigen jnnsigel, doch mir vnnd ainem ersamen gericht on schaden, auch hiervnnder ge-

henckht. Geben vnnnd beschechen auf montag nach mituassten vnnnd der geburt Cristi  
getzelt fünfftzech-<sup>162</sup> ennhundert sechtzig vnnnd zway jar.

a) *Initiale W 5,5/7,3 cm.* – b) *Lesart unsicher.* – c) *Schrift nicht mehr entzifferbar, Lücke ca. 3,5 cm.* –  
d) *Schrift nicht mehr entzifferbar, Lücke ca. 1 cm.* – e) *Schrift nicht mehr entzifferbar, Lücke ca. 12 cm.* –  
– f) *Schrift nicht mehr entzifferbar, Lücke ca. 3,5 cm.* – g) *Schrift nicht mehr entzifferbar, Lücke ca. 2,5*  
*cm.* – h) *Schrift nicht mehr entzifferbar, Lücke ca. 8 cm.* – i) *Kleines Loch im Pg.* – j) *Schrift nicht mehr*  
*entzifferbar, Lücke ca. 2,5 cm.* – k) *Schrift nicht mehr entzifferbar, Lücke ca. 3 cm.* – l) *Zwei kleine*  
*Löcher im Pg.*

<sup>1</sup> *Alwig IX. Graf von Sulz, um 1527-†1572.* – <sup>2</sup> *Klettgau, badisch-schweiz. Landschaft westl. von Schaff-*  
*hausen, an der unteren Wutach.* – <sup>3</sup> *Rottweil, Baden-Württemberg (D).* – <sup>4</sup> *Vaduz.* – <sup>5</sup> *Schellenberg.* –  
<sup>6</sup> *Blumenegg, Gem. Thüringerberg, Vorarlberg (A).* – <sup>7</sup> *Ferdinand II. Erzherzog von Österreich, 1529-*  
*†1595.* – <sup>8</sup> *Bregenz, Vorarlberg.* – <sup>9</sup> *Hohenegg, Gem. Grünenbach, Bayern (D).* – <sup>10</sup> *Triesenberg.* –  
<sup>11</sup> *Planken.* – <sup>12</sup> *Triesen.* – <sup>13</sup> *Balzers.* – <sup>14</sup> *Alpelti, Gem. Triesenberg.* – <sup>15</sup> *Bargälla, Alp beidseits des*  
*Alpakulm, Gem Triesenberg.* – <sup>16</sup> *Alp Bärgi, östlich oberhalb von Steg, Gem. Triesenberg.* – <sup>17</sup> *Alp*  
*Guschg am Fusse des Schönbergs, Gem. Schaan.* – <sup>18</sup> *Malbun, Gem. Triesenberg.* – <sup>19</sup> *Hans Schierscher,*  
*Landammann der Herrschaft Vaduz, erw. 1561-1569.*